

Auf der Insel Rügen entsteht aus den Hinterlassenschaften einer der gigantischsten Kasernenanlagen der DDR eine moderne Anlage mit Hotels, Ferienapartments und Eigentumswohnungen. Das glückliche Ende einer bewältigten Geschichte?

„Ein phantastisches Denkmal und schicke Oldtimer, das passt zusammen!“ Zit. nach <https://de-de.facebook.com/Metropole.Marketing>



„Der behutsame Umgang mit dem Denkmal und der Geschichte ist bei Prora Solitaire deutlich sichtbar!“ Zit. nach ebd.



Aus der Zeit der frühen Nutzung des KdF-Torsos (vor dem Umbau für militärische Zwecke)

Zit. nach Preußische Allgemeine, 12. Oktober 1996:

Die vergessenen Opfer

Roter Terror im einstigen KdF-Bad Prora auf Rügen

Es ist ein Bild des Grauens. Völlig entkräftete Menschen stolpern aus hoffnungslos überfüllten Eisenbahn-waggons, die in früheren Zeiten nur zum Viehtransport genutzt worden waren. Unter Schlägen werden die verzweifelten Gestalten über den Damm getrieben. Endstation: Konzentrationslager Prora auf Rügen. Dies ist nicht etwa eine Szene aus einem gängigen Aufklärungsfilm über das Dritte Reich, sondern die bittere Wirklichkeit, wie sie sich erst im November und Dezember des Jahres 1945 ereignet hat. Die Opfer: Betroffene der „Demokratischen Bodenreform“ und ihre Angehörigen. Ihr Verbrechen: Besitz von mehr als 100 Hektar Land. „Kraft durch Freude“ sollte ursprünglich in Prora erlangt werden. Das für 20 000 Gäste ausgelegte KdF-Bad an der Ostküste Rügens, 4,5 Kilometer lang, war allerdings nie fertiggestellt worden. Den neuen Herrschern diente es jetzt als Lager. Es waren zumeist Frauen, Kinder und Alte, die unter Zurücklassen aller persönlichen Habe von Haus und Hof vertrieben wurden; denn die Männer waren oft gefallen oder in Gefangenschaft geraten. Als Großgrundbesitzer, Kriegshetzer oder „Fasenisten“ verunglimpft, standen sie alle der Errichtung es Arbeiter- und Bauernstaates im Wege. Mancher, der der nationalsozialistischen Regierung ablehnend gegenübergestanden hatte, fand sich nun als „Nazi“ diffamiert. 12 000 Familien waren betroffen. Nach der Gefangennahme steckten die sowjetischen Befreier die Enteigneten erst einmal in weitergeführte Konzentrationslager wie Waldheim, Buchenwald oder Coswig. Dort pferchten Stalins Handlanger sie in Eisenbahnzüge und verfrachteten sie nach Stralsund. Die gut einwöchige Fahrt war mörderisch. Es bestand keine Möglichkeit, die Nordluft zu verrichten. Es gab keine Verpflegung. Es herrschte klirrende Kälte. Von einer jungen Frau wird berichtet, daß sie sich die nassen Windeln ihres Säuglings um den eigenen Leib wickeln mußte, um sie zu trocknen. In Stralsund angekommen, müssen die Gefangenen ihre letzten Gepäckstücke abgeben. Über den Rügendamms erreichen sie Altefähr, von wo sie dann weiter nach Prora gebracht werden. In Prora herrscht das helle Chaos. Bis vor kurzem hatten in der Bauruine noch russische Soldaten gehaust und alles verwüstet. Es mangelt an allem - keine Heizung, kein Licht, kaum Decken, und die Menschen müssen auf feuchtem Stroh schlafen. Als einzige Mahlzeit wird mittags eine Ration Suppe ausgegeben, die die Lagerinsassen aus Lampenkugeln löffeln, weil keine Teller vorhanden sind. Bei diesen unmenschlichen Verhältnissen bleibt es nicht verwunderlich, daß Krankheiten und Seuchen massenhaft ausbrachen. Fast jeder hatte mit Durchfall zu kämpfen, viele haben die Verschleppung nach Prora nicht überlebt. Nur wenigen gelang die abenteuerliche Flucht von der Insel. Heute werden Überlegungen angestellt, den „Koloß von Rügen“ aufgrund der braunen KdF-Vergangenheit abzureißen. Überlebende Opfer fordern, in Prora ein Mahnmal zu errichten. Es täte dem deutschen Geschichtsbewußtsein gut. Thomas Paulwitz

„Langsam füllt sich die Insel und täglich kommen mehr Interessenten zu Prora Solitaire. Alle Besucher sind vom aktuellen Bautenstand begeistert und die Zweifel sind verflogen...“ **Zit. nach** <https://de-de.facebook.com/Metropole.Marketing>



**Interessanter Beitrag, der zeigt, dass das Nachdenken über zwei
Vergangenheiten Proras allmählich wohl doch einsetzt:**

„Heute, gestern, vorgestern: Die 2011 eröffnete Jugendherberge grenzt direkt an noch unsanierte Abschnitte der Anlage, in denen die Spuren der NVA erhalten sind. Es ist bislang nicht klar, wie man dem Gedenken an diese Ära gerecht werden kann.“ Zit. nach <http://dabonline.de/2015/06/29/prora-oder-die-unschuldsvermutung-in-der-architektur-binz-ferienanlage-insel-massentourismus-nationalsozialismus-ddr-ruegen-koless-kraft-durch-freude-sowjetunion-kommunismus-wohnen-appartments-geschic/>

